

Will die Bush-Administration den „Global War on Terror“ über Berge von Leichen gewinnen? – Ehemaliger CIA-Agent schlägt brutalere Gangart vor!

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 019/06 – 19.02.06**

Wann endlich hört die deutsche Beihilfe zur Eskalation der Gewalt in den laufenden und kommenden Bush-Kriegen auf?

Michael Scheuer gehörte von 1982 bis zum November 2004 der CIA an – zeitweise als Chef der Einheit, die Osama bin Laden ergreifen sollte, und hat – zunächst anonym - das Buch „IMPERIAL HUBRIS – WHY THE WEST IS LOSING THE WAR ON TERROR“ (Potomac Books, INC., Dulles, Virginia, 2005, zu beziehen über amazon.de.) veröffentlicht. Der Titel des bisher nicht in deutscher Übersetzung erschienenen Buches lautet: „Imperiale Selbstüberschätzung – Warum der Westen den Krieg gegen den Terror verliert?“

Der CIA-Agent beklagt die Fehleinschätzung der Gefahr, die von den durch Osama bin Laden initiierten islamischen Aufstandsbewegungen ausgeht. Es handle sich nicht um einzelne unverbundenen Terrorakte, sondern um einen mehrfach erklärten, heiligen islamischen Verteidigungskrieg, der mit folgenden Zielen geführt werde:

- Die US-Unterstützung für Israel solle beendet, der Staat Israel ausgelöscht und durch einen islamischen Staat Palästina ersetzt werden.
- Alle Truppen der USA und anderer westlicher Staaten sollten sich von der arabischen Halbinsel und aus allen islamischen Ländern zurückziehen.
- Die US-Kriege in Afghanistan und im Irak sollten beendet werden.
- Die USA sollten aufhören, China, Russland, Indien und andere Staaten bei der Unterdrückung von Muslimen zu unterstützen.
- Die Öl- und Gasvorkommen in islamischen Ländern sollten unter islamischer Kontrolle zu angemessenen Preisen selbst vermarktet, die mit Hilfe korrupter Regime ausgeübte Macht westlicher Ölkonzerne gebrochen werden, damit alle Muslime vom Ölreichtum profitieren könnten.
- Von den USA gestützte Regime, die nicht den Gesetzen des Korans folgten, sollten durch islamisch geprägte Regierungen ersetzt werden.

Da die Mehrheit aller Muslime diese Ziele Osama bin Ladens unterstütze und sein Ansehen mit jedem Anschlag gegen die USA oder deren westliche Verbündete wachse, sei der „Krieg gegen den Terror“ nicht zu gewinnen. Wenn die USA die Forderungen Osama bin Ladens nicht erfüllen wollten, könnten sie den Krieg nicht wie bisher – zu zimperlich und mit dem Ziel möglichst geringer Verluste – weiterführen.

Michael Scheuer beschreibt dann in schonungsloser Offenheit, wie der Krieg gegen die sich ständig vermehrenden islamischen Aufständischen doch noch gewonnen werden könnte. Wir haben die folgenden Passagen wörtlich übersetzt:

„Gewöhnt euch an erfolgreiches Töten“ (wörtlich: Get used to an good at killing)

Eine unveränderte Politik gegenüber der islamischen Welt lässt Amerika (den USA) nur die militärische Option der Selbstverteidigung. Und es ist nicht die Option des zaghaften

Militäreinsatzes, wie wir ihn seit 1991 (misslungene Somalia-Operation ‚Restore Hope‘!) praktizieren. ‚US-Soldaten sind nicht auf die absolute Gnadenlosigkeit vorbereitet, zu der moderne Krieger fähig sein müssen,‘ sagt Ralph Peters richtigerweise in *Kämpfen für die Zukunft: Wird Amerika triumphieren?*, ‚und sie werden von ihren zivilen Befehlshabern und ihren eigenen Haltungen entmutigt oder daran gehindert, die Maßnahmen zu ergreifen, die gegen Vertreter der Kriegerkaste effektiv sein könnten.‘ Um so viel wie möglich von unserem „Way of Life“ abzusichern, müssen wir militärische Macht so einsetzen, wie sie Amerikaner auf den Feldern von Virginia und Georgia (im Bürgerkrieg gegen die Südstaaten), in Frankreich (bei der Invasion 1944) oder auf den Inseln im Pazifik (im Zweiten Weltkrieg gegen Japan) und aus den Himmeln über Tokio und Dresden eingesetzt haben (bei verheerenden Flächenbombardements). Der Erfolg wird am Fortschreiten des Tötens (wörtlich: the pace of killing!) und – ja – beim Leichenzählen (wörtlich: body counts!) gemessen. Nicht das kleinliche Leichenzählen von Vietnam, sondern präzise Zählungen, die extrem hohe Zahlen ergeben werden. **Die Leichenberge (wörtlich: piles of dead!) werden aus genau so vielen oder sogar mehr Zivilisten wie Kämpfern bestehen, denn unsere Feinde tragen keine Uniformen.**

Das Töten in großer Stückzahl wird nicht ausreichen, um unsere islamischen Widersacher zu besiegen. **Das Töten muss ergänzt werden durch eine totale Zerstörung (wörtlich: razing!) der Infrastruktur**, wie sie (der berühmte Bürgerkriegsgeneral) Sherman praktiziert hat: Strassen und Bewässerungssysteme, Brücken, Kraftwerke und ganze Ernten, Düngemittelfabriken und Mühlen, alles das muss zerstört werden, um dem Feind die Lebensgrundlage zu nehmen. **Wir werden Landminen in großer Zahl einsetzen müssen, um Grenzen und Pässe unpassierbar zu machen**, die zu lang, zu hoch oder zu zahlreich sind, um sie von US-Soldaten bewachen zu lassen. **Wie bereits festgestellt, werden solche Aktionen hohe Verluste bei Zivilisten, entwurzelte Bevölkerungen und Ströme von Flüchtlingen hervorbringen.** Um es noch einmal zu sagen. Diese Art Blutrünstigkeit ist weder bewunderns- noch wünschenswert, aber sie bleibt Amerikas einzige Option, so lange es seine fehlgeschlagene Politik gegenüber der islamischen Welt beibehält.“ (S. 241/42)

„Geschwätz wird uns töten

... Amerika führt einen Überlebenskrieg. Überleben nicht in Bezug auf Bewahren seines Territoriums aber in Bezug auf unsere Art zu leben, wie wir wollen und nicht, wie wir müssen. Wir mussten schon Einschränkungen unserer bürgerlichen Freiheiten und unserer gesellschaftlichen Offenheit hinnehmen; hoffentlich wird das nicht so bleiben. Wie bin Laden bei seinem zu erwartenden Angriff scheuen wir die Offensive, äußern uns in selbstgefälliger moralischer Überlegenheit und antworten auf eine begrenzte, defensive Art und Weise, die unsere Gesellschaft verändert – die Bequemlichkeit des Reisens, den Umgang der Polizei mit den Bürgern, die Behinderungen beim Besuch öffentlicher Gebäude oder Museen, die Behandlung ausländischer Besucher und eingewanderter US-Bürger und das Weiße Haus, das aussieht, als befände es sich im Belagerungszustand.

Wir haben zwei Möglichkeiten. Wir können so fortfahren wie bisher und das mit dem gleichen Geschwätz rechtfertigen, oder wir können handeln, um unseren „Way of Life“ zu bewahren – was nach Mister Lincoln die wichtigste Hoffnung des selbstbestimmten Menschen ist – indem wir uns so rücksichtslos wie nötig verhalten. Das schulden wir uns selbst, unserem Erbe und unseren Nachkommen. Wir schützen nichts davon, wenn wir unsere Feigheit mit Geschwätz über die internationale Gemeinschaft, die Normen der Zivilisation und hohe moralische Standards vertuschen. Solche Begriffe passen nur in eine Erklärung, die den Selbstmord der Nation ankündigt.“ (S. 242)

„Berufssoldaten werden fürs Sterben bezahlt (wörtlich: Professional soldiers are paid to die!)

Weil Amerikaner nicht daran gewöhnt sind, in ihren Kriegen militärisch professionell zu kämpfen, sind sie zu besorgt über Verluste – aber nicht so besorgt, wie ihre Eliten glauben. Kein Soldatenleben kann verschwendet werden, aber Amerika sollte nicht aus Angst davor, dass Militärs ihr Leben verlieren, schlechter als optimal verteidigt werden. Heute sind die Zeiten vorbei, in denen tapfere Freiwillige und begeisterte Wehrpflichtige in einem nationalen Notstand sich um die Fahne geschart haben. **Die Männer und Frauen des US-Militärs sind Berufssoldaten; sie haben sich selbst für diese Karriere entschieden.** Aus welchen Gründen auch immer sie eingetreten sind – aus Liebe zu ihrem Land, weil sie Geld fürs College brauchten, weil sie nicht ins Gefängnis wollten, aus einem Hang zur Gewalttätigkeit, mit dem Wunsch zu reisen, um dem harten Wettbewerb in der Wirtschaft zu entkommen oder aus hundert anderen Gründen – **die Abmachung ist heute noch die gleiche wie in früheren Zeiten: Im Austausch für das, was man bei der Verpflichtung bekommen hat, sendet einem die Nation dahin, wo man gebraucht wird, und wo man, wenn nötig, auch stirbt. Nur die US-Marines (Marinesoldaten) erinnern sich immer an diese Selbstverständlichkeit und machen sich ruhig und effizient an das Geschäft des Tötens.**

Das sind brutale Feststellungen, aber sie sind deshalb nicht weniger wahr. Je eher unsere Führer anfangen, von der grausamen Realität des professionellen Soldatenhandwerks zu reden, desto schneller werden die Amerikaner ihr Getue mit den gelben Bändern lassen. (Wörtlich: stop knee-jerk yellow ribboning! Mit einer gelben Schleife wollen US-Bürger zeigen, dass sie auf eine glückliche Heimkehr der Soldaten hoffen.) Das ist doch nur eine ständige Erinnerung an unsere Niederlage im Kampf gegen die iranischen Islamisten – man ruft schon danach, die Truppen nach Hause zu bringen, bevor sie überhaupt auf dem Kriegsschauplatz angekommen sind.

Das Gemeinwohl und die außergewöhnlichen Kosten einer Berufsarmee fordern von den US-Führern, das Kapital einzusetzen, das sie zwischen den Kriegen angesammelt haben: ausgebildete Berufssoldaten, die gebraucht werden, wenn sich die Nation im Krieg befindet. **Heute ist das US-Militär eine professionelle Tötungsmaschine – besser als jemals zuvor in unserer Geschichte.** Der Entschluss, wann und wo sie einzusetzen ist, sollte nicht aus dem nostalgischen Nebel heraus gefasst werden, der immer noch die endlos vergötterten blutjungen Wehrpflichtigen des Zweiten Weltkriegs umwabert. Der Entschluss muss gefasst werden in der klarsichtigen Erkenntnis, dass jeder US-Soldat, der in den Krieg zieht, das nicht nur für sein Land, sondern gegen Bezahlung und andere Vergünstigungen tut.“ (S. 242/43)

(Die Anmerkungen in Klammern und die Hervorhebungen im Text wurden vom Übersetzer hinzugefügt.)

Unser Kommentar

Niemand sollte diese entsetzlichen Zukunftsperspektiven in der Hoffnung abtun, das seien ja nur die blutrünstigen Hirngespinnste eines abgehalfterten CIA-Agenten. Wir haben uns in der LP 002 /06 schon einmal mit den brutalen Ansichten des Herrn Scheuer befasst, die er in einem Interview mit der Wochenzeitung DIE ZEIT geäußert hatte. Er wird offensichtlich als ernstzunehmender Gesprächspartner geschätzt.

Außerdem hat das Pentagon am 06.02.06 einen neuen „Quadrennial Defense Review“ (Bericht zur Verteidigung, der alle vier Jahre erscheint) veröffentlicht, der in die

gleiche Kerbe haut. In diesem Strategiepapier wird – natürlich nicht mit derart offener Brutalität – ein „Long War“ (Langer Krieg) angekündigt, den das US-Militär auf der ganzen Welt führen soll, um jede Bedrohung für den US-amerikanischen „Way of Life“ auszuschalten, die von regionalen Volksaufständen oder geostrategischen Rivalen wie China ausgehen könnte.

Der US-Verteidigungshaushalt wird gerade auf 440 Milliarden Dollar für das laufende Jahr aufgestockt, aber mit den zusätzlichen Ausgaben für die Kriege in Afghanistan und im Irak über eine halbe Billion Dollar betragen. Das ist mehr, als alle anderen Länder der Erde zusammen für „Verteidigung“ ausgeben, denn für militärische Zwecke werden weltweit jährlich etwa eine Billion Dollars verschwendet.

Die Werkzeuge für die kommenden Interventionen, die Bush und Rumsfeld im Auftrag ihrer Hintermänner aus der US-Öl- und Rüstungsindustrie durchzuführen gedenken, werden gerade geschmiedet. Die über den ganzen Globus verstreuten US-Militärverbände werden völlig umstrukturiert und in schlagkräftigen, äußerst mobilen Stryker-Brigaden zusammengefasst, die in kürzester Zeit ohne schwerfällige logistische Vorbereitung auf jedem beliebigen Kriegsschauplatz losschlagen können – nach vorher durchgeführten massivsten Bombardierungen.

Mit kaum zu ortenden Stealth-Bombern und den auf fast allen US-Kriegsschiffen vorhandenen Cruise Missiles (unbemannte Marschflugkörper) können auch die verharmlosend „Mini-Nukes“ genannten neuen Atombomben zu längst festgelegten Zielen – etwa im Iran – befördert werden. Scheuer führt als Beispiel für erfolgreiche US-Kriegführung die durch konventionelle Flächenbombardements mit Spreng- und Brandbomben verursachten Leichenberge aus zehntausenden Toten in Tokio und Dresden an. Die Hunderttausende von Opfern, die bis heute an den Folgen der Atombombenabwürfe von Hiroshima und Nagasaki starben, erwähnt er nicht, obwohl sie seiner Forderung nach „Tötungen in großer Stückzahl“ sehr viel eher entsprechen. Die neue Nuklearstrategie der Bush-Regierung sieht den Einsatz von Atomwaffen auch in laufenden konventionellen oder als Erstschlagswaffen bei geplanten Präventivkriegen vor.

Auch die Armeen der NATO-Verbündeten – wie die Bundeswehr – sollen dazu beitragen, den USA den freien Zugriff auf alle zur Neige gehenden Rohstoffe der Welt zu garantieren. Sie sind im Horrorszenario künftiger präventiver oder intervenierender Angriffe der „professionellen US-Tötungsmaschinerie“ als Sicherungs- und Aufräumtruppen vorgesehen, damit die durch „US-Blitzkriege“ in „verbrannte Erde“ verwandelten eroberten Territorien auf Dauer unter US-Herrschaft bleiben – wie derzeit schon das Kosovo oder Afghanistan.

Auf berechnete Interessen anderer Staaten und das Völkerrecht würde bei der militärischen Durchsetzung ökonomischer und politischer Weltherrschaftsansprüche der amtierenden US-Regierung keine Rücksicht genommen. Die herrschenden Kreise der USA wollen wie bisher in Saus und Braus auf Kosten aller anderen Länder der Erde leben, alle Ressourcen verschwenden und nicht den geringsten Beitrag im Kampf gegen die Klimakatastrophe und ihre auch für die USA sehr schwer- wiegenden Folgen leisten.

Ihre künftigen Angriffskriege in Fernost wollen die US-Streitkräfte über das japanische Okinawa abwickeln. Die US-Air Base Ramstein soll als zentrales Luftdrehkreuz für völkerrechts- und grundgesetzwidrige Interventionen im Nahen und Mittleren Osten und in Afrika dienen. Im Ramsteiner „Warfighting Headquarters“ sitzen die Zielplaner, die bereits die Koordinaten für neue konventionelle oder nukleare Luftschläge und noch höhere „Leichenberge“ festlegen.

Wie lange wollen Frau Merkel und Herr Müntefering diesem verhängnisvollen, verfassungswidrigen Treiben der US-Streitkräfte auf unserem Boden noch tatenlos zusehen? Wann machen sich die Herren Beck und Bauckhage endlich klar, was sich tagtäglich auf

der US-Air Base Ramstein in unserem Bundesland Rheinland-Pfalz abspielt? Wann be- greifen die Landtagsabgeordneten aus der Westpfalz und die Kommunalpolitiker vor Ort endlich, welche Gefahren für den Weltfrieden von Ramstein ausgehen? Wann erkennen die Leute, die immer noch möglichst viele Dollars einstreichen wollen, wie viel Blut jetzt schon daran klebt? Wachen sie erst auf, wenn im Iran weitere Ströme von Blut fließen?

Die US-Militärs in unserer Region sind nicht „unsere amerikanischen Freunde“. Wer meint, mit diesen Herrschaften sei eine „deutsch-amerikanische Partnerschaft“ zu pflegen, lässt sich als Werkzeug für die verhängnisvolle Politik der Bush-Administration missbrauchen und hilft mit, einer kleinen, habgierigen US-Kaste den „American Way of Life“ auf Kosten aller Anderen zu sichern. Unsere wirklichen Freunde in den USA gehören zum „anderen Amerika“, sie lehnen wie die große Mehrheit unserer Bevölkerung den Krieg als Mittel der Politik ab. Wer mit Kriegstreibern und Kriegsvorbereitern paktiert, macht sich mitschuldig. Diesmal kann wirklich niemand behaupten: „Das habe ich nicht gewusst!“

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern